

ARBEITSGEMEINSCHAFT DER KOMMUNALEN LANDESVERBÄNDE



Schleswig-Holsteinischer Gemeindetag | Reventlouallee 6 | 24105 Kiel

Wirtschaft- und Digitalisierungsausschuss
des Schleswig-Holsteinischen Landtages
Herrn Claus Christian Claussen
Düsternbrooker Weg 70
24105 Kiel

per E-Mail: wirtschaftsausschuss@landtag.ltsh.de

Schleswig-Holsteinischer Landtag
Umdruck 20/734

24105 Kiel, 30.01.2023

Ansprechpartner:
Herr Jörg Bülow

Telefon:
0431 570050-50

E-Mail:
arge@shgt.de

Unser Zeichen: Nr. 21/ 82.12.30 Bü/BI
(bei Antwort bitte angeben)

Wärmenetze als Rückgrat einer bezahlbaren Wärmeversorgung in Schleswig-Holstein,

Antrag Drucksache 20/381,

Ihr Schreiben vom 21. Dezember 2022

Sehr geehrter Herr Claussen,
sehr geehrte Damen und Herren Abgeordnete,

wir bedanken uns sehr herzlich für die Gelegenheit zur Stellungnahme zu dem oben genannten Antrag.

Der klimaschützende Umbau der Wärmeversorgung ist eine der wichtigsten Herausforderungen für die kommunale Infrastruktur in den kommenden Jahren. Dabei ist zu beachten, dass vor Ort meist eine sehr heterogene Gebäudestruktur und auch eine heterogene Ausgangslage der jeweiligen Wärmeversorgung vorliegt. Für die Bürgerinnen und Bürger überzeugende Lösungen werden nur dann entstehen, wenn sich die Ziele des Klimaschutzes mit denen der Verlässlichkeit und der Wirtschaftlichkeit verbinden lassen.

Dafür dürfte es notwendig sein, eine Reihe neuer Unterstützungsstrukturen und Finanzierungsinstrumente zu schaffen. Hierbei besteht noch erheblicher Nachholbedarf. Es fehlt bereits an einer Strategie, die realistische Ziele mit den notwendigen Maßnahmen verbindet und mit den maßgeblichen Akteuren beraten ist. Die Auskömmlichkeit des in der „Landesverordnung über den finanziellen Ausgleich der Kosten für aufzustellende kommunale Wärme- und Kältepläne nach dem Energiewende- und Klimaschutzgesetz“ geregelten Kostenausgleichs vom 4. Oktober 2022 ist noch nicht gesichert. Ein konkreter Entwurf für die Förderung der Wärmeplanung in den nicht gemäß § 7 Abs. 2 EWKG verpflichteten Kommunen liegt noch nicht vor. Ebenfalls ist uns noch kein konkretes Konzept für das

vorgesehene Kompetenzzentrum Wärmewende bekannt. Die Wärmeplanung wird absehbar durch einen Fachkräftemangel bei den Dienstleistern gebremst werden, insb., wenn es zu bundesweiten Verpflichtungen kommt, Große Hoffnungen setzen wir auf eine geschickte Kombination der Bundesförderung von Wärmenetzen mit der Verwendung der für das Sondervermögen BÜRGERENERGIE.SH vorgesehenen Landesmittel in Höhe von 75 Millionen Euro. Auch dieses Programms ist noch näher auszugestalten.

Insofern begrüßen wir im Grundsatz alle Überlegungen für zusätzliche Instrumente und Strukturen, mit denen die Planung, die Errichtung und der Betrieb von kommunalen Wärmenetzen unterstützt werden können.

Die Zielsetzung von 50 Prozent Anschlussquote ist ohne genaue Kenntnis der Gebäudestruktur in SH nicht schlüssig. Zum einen sind Neubauten (KfW 50 und besser) nicht mehr wirtschaftlich mit Fernwärme zu betreiben und zum anderen eignet sich die Bebauung im ländlichen Raum mit weiten Wegen und ausreichend Fläche um die einzelnen Gebäude auch nur unter bestimmten Umständen.

Zu den einzelnen Punkten:

Zu 1. Ein flächendeckender Versorgungsatlas könnte hilfreich sein, um insb. Projekte mit den größten Chancen erkennen und den Fortschritt der Wärmewende verfolgen zu können. Dieser müßte aber zur Vermeidung von Doppelarbeit aus den Daten abgeleitet werden, die durch die verpflichtende Wärme- und Kälteplanung nach § 7 EWKG und die ergänzende geförderte kommunale Wärmeplanung ohnehin vorliegen müssen. Entsprechend sollte die Förderung von Wärmeplanung allen nicht verpflichteten Kommunen offenstehen, unabhängig von der Einwohnerzahl.

Zu 4. Ob eine neue Infrastrukturgesellschaft hilfreich sein kann, hängt von der konkreten Aufgabenstellung ab. Vorrangig sollte kurzfristig der Aufbau des im Koalitionsvertrag vorgesehenen Kompetenzzentrums für klimaneutrale Wärmeversorgung in Abstimmung mit den maßgeblichen Akteuren angepackt werden. Dieses muss von den Kapazitäten und vom Zugang her so aufgestellt sein, dass es ohne Antragsverfahren und unbürokratisch Kommunen und bürgerschaftliche Initiativen bei der Verwirklichung von Projekten konkret und schnell unterstützt. Dabei kann weiterer Bedarf nach Strukturen zur nachhaltigen Begleitung von Wärmenetzen identifiziert werden.

Mit freundlichen Grüßen

gez. Jörg Bülow
Geschäftsführendes Vorstandsmitglied